

Hat der Elisabeth-Weinberg-Preis eine Zukunft?

Engagement Kritik an der Jury / In diesem Jahr gab es nur drei Bewerber für die Auszeichnung

Eine Mutter äußert Kritik an der Vergabepraxis der Jury. Das Interesse an der Auszeichnung ist gering.

VON MANON GARMIS

Nienburg. Es gibt ihn seit 2001, und er richtet sich an junge Menschen, die gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung eintreten: Der mit 2000 Euro dotierte Elisabeth-Weinberg-Preis soll Jugendliche und junge Erwachsene dazu ermutigen, Zivilcourage zu zeigen. Eine ehrenwerte Absicht, doch es gibt auch Kritik.

Für den Preis 2012 waren drei Schülergruppen nominiert, von denen zwei den Preis bekamen (Die Harke berichtete). Felicitas Badtke, Julia Schröder und Johanna Wittneben vom Nienburger Marion-Dönhoff-Gymnasium bekamen lediglich einen Sachpreis. Begründung der Jury: Die Facharbeit im Kursus „Kunst und Literatur im Nationalsozialismus“ sei im Rahmen des Unterrichts entstanden, Voraussetzung für eine Auszeichnung sei jedoch eine Initiative, die über den Unterricht hinausgeht. Vorgeschlagen worden waren die drei Schülerinnen von Thomas Gatter, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Gedenken.

„Wird hiermit nicht genau das Gegenteil von dem erzielt, wofür der Elisabeth-Weinberg-Preis eigentlich steht?“ Felicitas' Mutter Ulrike Badtke ist entrüstet. „Schülerinnen so auszugrenzen, die sich enga-

giert und mit großem Interesse ihrem Thema hingegeben haben und genauso wie die anderen Nominierten freie Stunden für die Planung und Fertigstellung ihrer Arbeit genutzt haben, ist in meinen Augen ein enttäuschendes Verhalten, das eher demotivierende Signale sendet“, findet Badtke. Wenn nicht die Schule Initiator sei, wer oder was solle es dann sein?

Ulrike Kassube, Sprecherin des „Runden Tisches gegen Rassismus und rechte Gewalt“, der den Preis gemeinsam mit Stadt und Landkreis Nienburg, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Nienburg, der Bürgerstiftung im Landkreis sowie der Werner-Ehrich-Stiftung ausschreibt, vermutet, dass einige Beteiligte die Bewertungskriterien nicht kennen. „Es ist richtig, dass alle Projekte aus der Schule heraus entstanden sind, aber bei dieser Facharbeit kommen die Kriterien der Nachhaltigkeit und der kommunikativen Wirkung nicht zum Tragen“, erklärt Kassube.

Davon, dass es zur Facharbeit der drei Schülerinnen auch einen Film gibt, habe die Jury – bestehend aus Landrat, Nienburgs Bürgermeister, Kirchenkreisvorsitzendem, Vorstandsvorsitzenden der Bürger- und der Werner-Ehrich-Stiftung sowie je einem Mitglied von Rundem Tisch, Kreis- und Stadtschülerrat – bei ihrer Entscheidung nichts gewusst. Der Film soll im Forum des Gedenkens vorgestellt werden



Julia Schröder, Felicitas Badtke und Johanna Wittneben (von links) bekamen kein Preisgeld. Die Mutter von Felicitas versteht diese Entscheidung nicht. Foto: Garmis

und kann laut Kassube auch Grundlage für eine erneute Bewerbung um den Elisabeth-Weinberg-Preis sein.

Doch wie ist es um dessen Zukunft bestellt? In diesem Jahr waren der Jury nur drei Vorschläge gemacht worden, die Höchstzahl lag 2010 bei neun Vorschlägen, 2004 hatte es sogar nur einen Bewerber gegeben. Diese Zahlen lassen nicht gerade auf großes Interesse bei den Bürgern im Landkreis schließen. „Die Überlegung, den Preis einzustellen, gab es noch nicht“,

betont Kassube, es habe allerdings die Frage im Raum gestanden, den Preis nur noch alle zwei Jahre zu verleihen. „Die Jury hat sich dagegen entschieden“, so die Sprecherin des Runden Tisches, die einräumt, dass es nicht leicht ist, junge Menschen zu einer Bewerbung zu bewegen.

Die Träger des Preises versuchen unter anderem, über das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) Schüler anzusprechen. „Wir bitten unsere Schirmherren, Landrat

und Bürgermeister, die Schulen anzusprechen und verlässen uns auch auf die Schulleiter, dass sie uns unterstützen“, so Kassube.

Bewerbungen und Vorschläge für den Elisabeth-Weinberg-Preis werden unter folgender Adresse angenommen: Landkreis Nienburg, Büro des Landrates, Stichwort: Elisabeth-Weinberg-Preis, Kreishaus am Schloßplatz, 31582 Nienburg. Weitere Informationen unter www.elisabethweinberg-preis.de.